

Protokoll Nr. 37 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Schwachhausen am 28.03.2019 in der Aula der Grundschule Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:00 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Beirat
- | | |
|-------------------------|--------------------|
| Maike Baasen | Christian Carstens |
| Hela Dumas | Gudrun Eickelberg |
| Ulrich Fischer | York Golinski |
| Mario Hasselmann | Dietrich Heck |
| Stefan Pastoor | Barbara Schneider |
| Dr. Wolfgang Schober | Maximilian Thieme |
| Dr. Hans-Peter Volkmann | |
- b) vom Ortsamt
- Sarai Auras
Dr. Karin Mathes
- c) Gäste
- Frank Pietrzok (Staatsrat der Senatorin für Kinder und Bildung)
Fatmanur Sakarya-Demirci, Dörte Kleemiß (Senatorin für Kinder und Bildung)
Christoph Brinkmann, Klaus Roocke (swb AG)
Dr. Jan Viebrock-Heinken (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 36 der Beiratssitzung am 28.02.2019 wird ebenfalls angenommen.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Schneider teilt mit, dass die Sozialbehörde nun doch entsprechend dem Beiratsbeschluss 2.000 € des Integrationsbudgets von Schwachhausen auf die Vahr übertragen wolle.¹

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass die Arbeiten in der Fahrradstraße Parkallee begonnen hätten. Die Arbeiten dauerten voraussichtlich drei Wochen an und erfolgten in fünf Bauabschnitten, die abschnittsweise Vollsperrungen zur Folge hätten. Es sei vorgesehen, die Knotenpunkte ständig offenzuhalten. Eine Umleitung erfolge über die Hohenlohestraße.²

Frau Dr. Mathes weist auf folgende neue Dienstleistung und Webseite hin: www.starkregen.bremen.de, unter der sich Grundstückseigentümer*innen unter anderem darüber informieren könnten, inwieweit ihr Grundstück beim nächsten Starkregenereignis unter Wasser stehen könnte.

TOP 2: Kita- und Schulausbau: Bilanz und Perspektiven

Herr Pietrzok berichtet einleitend, dass die Kinderzahlen in den letzten Jahren stark angestiegen seien. In Schwachhausen sei nun der Peak erreicht – künftig nähmen sie wieder ab. Im Bereich der Kindertagesbetreuung sei auf die hohen Prognosen der Kinderzahlen mit dem „So-

¹ Näheres hierzu findet sich in dem Beiratsprotokoll vom 13.12.2018 unter [Protokoll Nr. 35](#).

² Weitere Informationen finden sich in dem Protokoll des Fachausschusses Verkehr vom 06.12.2018 unter [Protokoll Nr. 28](#) sowie in der dazugehörigen Anlage 1 [Präsentation Parkallee](#).

fortprogramm Mobilbau“ reagiert worden. In 3,5 Jahren seien bremenweit über 3.000 Plätze und in Schwachhausen 385 Plätze geschaffen worden. Für den Schulbereich sei der „Schulstandortplan 2016-2025“ beschlossen und entwickelt worden.

Zum Sachstand der Kindergartenplätze hält Herr Pietrzok fest, dass Kinder ab einem Jahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz hätten. Damit dieser erfüllt werden könne, sei kalkuliert worden, dass in jedem Stadtteil für mindestens 50 Prozent der Ein- bis unter Dreijährigen (U3) und für 98 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen (Ü3) ein Platz zur Verfügung stehen müsse. In Schwachhausen liege die Nachfrage nach Plätzen jedoch über diesen kalkulierten Werten. Zum Kindergartenjahr (KGJ) 2019/2020 fehlten in Schwachhausen vier Gruppen im U3-Bereich und ein bis zwei Gruppen im Ü3-Bereich. Neben mangelnden Raumkapazitäten liege ein Problem auch im Fachkräftemangel.

Frau Sakarya-Demirci ergänzt, dass nach Abzug der Mehrfachanmeldungen und unter Berücksichtigung der im KGJ 2019/2020 entstehenden Plätze demnach noch Optionen für 40 Plätze für den U3-Bereich und 20 Plätze für den Ü3-Bereich zu entwickeln seien. Beachtet werden müsse, dass noch unterjährige Anmeldungen hinzukämen. Es gebe eine Option für die Schaffung weiterer Plätze in der Achterstraße in Horn-Lehe, an der Grenze zu Neu-Schwachhausen. Für die dort bestehende Räumlichkeit werde derzeit bei verschiedenen Trägern das Interesse erfragt.

Auf Nachfragen und Anmerkungen antworten Herr Pietrzok und Frau Sakarya-Demirci wie folgt:

- In der Fritz-Gansberg-Straße sei KiTa Bremen vertreten, weitere Einrichtungen des kommunalen Trägers seien nicht vorgesehen.
- Um die Fertigstellung von Neubauten zu verkürzen, sei das Genehmigungsverfahren verändert worden. Es gebe mehr Investorenprojekte, wie zum Beispiel die Villa Pavenstedt, die innerhalb von zwei Jahren bezugsfertig gewesen sei.
- Derzeit seien nur 60 von 110 Plätzen in der Villa Pavenstedt belegt, da noch Personal fehle. Die Zusagen der übrigen 50 Plätze zum KGJ 2019/2020 seien bereits erteilt worden.
- Ein Konflikt zwischen den Stadtteilen Schwachhausen und Horn-Lehe bezüglich der geplanten Kita in der Achterstraße werde nicht gesehen, da es in Horn-Lehe zurzeit Platzüberhänge gebe. Es müsse auch stadtteilübergreifend gedacht werden.
- Die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zur/zum Erzieher*in werde mit knapp 1.200 € vergütet und habe zu einem höheren Anreiz zum Erlernen dieses Ausbildungsberufes geführt. In 2018 seien zwei Klassen gestartet, zwei weitere kämen in diesem Sommer hinzu. Künftig müssten berufsbegleitende Ausbildungssysteme erhöht oder zum Beispiel das Schulgeld erstattet werden, um die Ausbildungszahlen zu steigern.

Frau Drews (Leitung des Kinder- und Familienzentrums Fritz-Gansberg-Straße I und II) weist bezugnehmend auf den Fachkräftemangel darauf hin, dass eine höhere Gehaltsstufe durchgesetzt werden konnte, allerdings nur für Erzieher*innen, die in sozial benachteiligten Stadtteilen tätig seien. Dies führe zu neuen Problemen: Offene Stellen in Stadtteilen, die nicht als sozial benachteiligt gälten, seien schwer zu besetzen und es würden viele Versetzungsanträge in die sozial benachteiligten Stadtteile gestellt – teils auch aus Protest. Sie bittet darum, dass flächendeckend eine Gehaltsanpassung vorgenommen werde.

Eine Vertreterin des Elternbeirats fügt hinzu, dass es schwer zu differenzieren sei, in welchen Kitas die Belastungen höher seien, da es verschiedene Ursachen für erhöhte Belastungen gebe. Die Ungleichbehandlung führe zu einer internen Spaltung und einem schlechten Arbeitsklima.

Herr Pietrzok sieht die Gehaltserhöhung als einen wichtigen Erfolg und weitreichenden Schritt an, bei dem es sich um einen Kompromiss handele. Der Einstieg sei geschafft – das Ziel einer flächendeckenden Umsetzung solle weiterverfolgt werden. Er fügt hinzu, dass anhand von Sozialindikatoren festgelegt werde, welche Stadtteile als sozial benachteiligt gälten.

Wie Herr Pietrzok darstellt, seien an den Schulstandorten bis 2025 folgende Planungen vorgesehen:

- Ausbau zu offenen Ganztagschulen an den Grundschulen Carl-Schurz-Straße und Freiligrathstraße sowie zur teilgebundenen Ganztagschule an der Oberschule Am Barkhof.
- Erweiterung um einen Zug an den Grundschulen An der Gete sowie Freiligrathstraße und am Hermann-Böse-Gymnasium.
- Ausbau der inklusiven Beschulung im Bereich Wahrnehmung und Entwicklung an der Grundschule Carl-Schurz-Straße sowie Einrichtung eines Klassenzugs am Kippenberg-Gymnasium zur Fortführung dieses Angebots an der Carl-Schurz-Straße.
- Eine umfassende Sanierung oder Neubau des Förderzentrums an der Fritz-Gansberg-Straße.
- Ein Standortwechsel für die Georg-Droste-Schule.³

Auf Nachfragen und Anmerkungen antworten Herr Pietrzok und Frau Kleemiß:

- Bezüglich der Schule an der Fritz-Gansberg-Straße werde zurzeit eine Bestandsaufnahme bei Immobilien Bremen vorgenommen. Wie die Sanierungen im Detail aussähen und wie lange sie andauern würden, stehe noch nicht fest. Die Sanierung der Turnhalle habe begonnen, sodass sie nach den Sommerferien wieder zur Verfügung stehen solle. Teile der Turnhalle könnten voraussichtlich schon nach den Osterferien genutzt werden. Die Neubesetzung der Stelle als Schulleitung befinde sich noch im Verfahren.
- Am Hermann-Böse-Gymnasium sei zwecks der geplanten Erweiterung eine Einigung mit den privaten Eigentümer*innen des Nachbargrundstücks erforderlich. Alternativ sei der Ausbau am Kippenberg-Gymnasium um einen weiteren Zug vorgesehen, der parallel geprüft werde. Die Räumlichkeiten im Alten Postamt würden von Schüler*innen des Hermann-Böse-Gymnasiums nun noch für weitere 1,5 Jahre übergangsweise genutzt.
- Es fehle für die Nachmittagsbetreuung insgesamt an 36 Plätzen. Bis der schrittweise Ausbau zu Ganztagschulen umgesetzt worden sei, solle nach Möglichkeit der Hort an der Schule Carl-Schurz-Straße erweitert werden, damit dieser Standort auch von Kindern anderer Schulen besucht werden könne. Dazu erfolge ein Austausch mit dem Träger des „12-Uhr-Clubs“.

Aus dem Beirat wird kritisiert, dass er seit vielen Jahren auf die dringend erforderliche Sanierung der Schule an der Fritz-Gansberg-Straße sowie die notwendige Verlagerung der Georg-Droste-Schule hingewiesen habe und von Seiten der Behörden viel zu spät darauf reagiert worden sei. Es wird erbeten, die lokale Kompetenz der Beiräte anzuerkennen und solch wichtige Hinweise künftig zu berücksichtigen. Zudem wird ein konkreter Zeitplan im Rahmen der Schulstandortplanung erwünscht.

Herr Pietrzok hält abschließend fest, dass mit der Schulstandortplanung ein wichtiger Grundstein für die Zukunft gelegt worden sei. Eine Zeit-Maßnahmen-Leiste für alle Vorhaben könne noch nicht festgelegt werden. Stattdessen werde anhand der aktuellen Schülerzahlprognosen mit der Umsetzung der dringlichsten Projekte in Tranchen begonnen, um schnellstmöglich die Versorgung sicherzustellen.

TOP 3: Planungsstand zur Fernwärmetrasse

Herr Brinkmann stellt anhand einer Präsentation den Planungsstand zur geplanten Fernwärmetrasse vor:⁴

- Er erinnert zunächst daran, dass in einer vergangenen Sitzung mehrere Trassenvarianten vorgestellt worden seien.⁵ Neu sei, dass die zuletzt favorisierte Variante C2 „Kulenkampffallee“ nun als Trasse ausgeschlossen worden sei, da die Kulenkampffallee bereits im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans 2025 für die Verlängerung der Straßenbahn eingeplant sei.

³ Ausführliche Informationen sind dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

⁴ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

⁵ Die Varianten und weitere Informationen finden sich in dem Beiratsprotokoll vom 25.10.2018 unter [Protokoll Nr. 34](#) mit der dazugehörigen Anlage 1 [Präsentation swb](#).

- Daher sei nun ein neuer Trassenkorridor zwischen dem Kuhgrabenweg und der H.-H.-Meier-Allee vorgesehen, wobei der genaue Trassenverlauf in diesem Abschnitt noch offen sei. Da es sich um private Grundstücke handele, müssten noch die Ergebnisse der Gespräche mit den privaten Eigentümer*innen abgewartet werden.
- Hinsichtlich der technischen Machbarkeit gebe es keine Probleme.
- Eine Umweltverträglichkeitsprüfung werde noch durchgeführt. Eine Vorprüfung werde im April erfolgen.
- Ein Baumgutachten sei erstellt worden. 85 Bäume seien demnach betroffen.
- Eine Abstimmung mit den Behörden sei erfolgt.
- Auch mit Kinder, Wald und Wiese e.V. und dem Kleingartenverein Harmonie e.V. seien sie übereingekommen. Genutzte Flächen würden wiederhergestellt.
- Nach erfolgter Abstimmung mit den privaten Eigentümer*innen werde eine Anwohnerversammlung durchgeführt. Die Antragstellung sei für Mai 2019 vorgesehen. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens würden die Planunterlagen für einen Monat öffentlich ausgelegt. Bürger*innen und Träger öffentlicher Belange könnten dann Einwände erheben bzw. Stellungnahmen abgeben und die Klärung von Details sei möglich.

Der Baumsachverständige Herr Block-Daniel ergänzt, dass ein Baum dann als „betroffen“ bezeichnet werde, wenn sich sein Kronenbereich mit der geplanten Trasse überlagere. Da der Wurzelbereich nicht zwingend unter dem gesamten Kronenbereich verlaufe, würden nicht alle der 85 „betroffenen“ Bäume gefällt. Es müssten weitere Untersuchungen durchgeführt werden, um diejenigen Bäume zu identifizieren, für die durch die Trasse negative Folgen zu erwarten seien. Auf Nachfrage teilt er mit, dass alle Bäume einbezogen worden seien, das heißt, nicht nur die als schützenswert geltenden Bäume.

Auf Nachfragen und Anmerkungen erklären Herr Brinkmann und Herr Roocke:

- Die Trasse am Schwachhauser Ring würde unter der Fahrbahn verlaufen. Da die hanseWasser Bremen GmbH dort eine Kanalerneuerung vorsehe, würden die Maßnahmen in einem Zuge durchgeführt werden.
- Der Trassenverlauf durch die H.-H.-Meier-Allee stehe fest, da dieser bereits mit den Trägern abgestimmt worden sei. Die Trasse in der H.-H.-Meier-Allee zwischen Kulenkampffallee und Schwachhauser Ring würde sich unter der Fahrbahn in Richtung stadteinwärts befinden.
- Im Kleingartengebiet müssten drei Obstbäume gefällt werden, die nachgepflanzt werden würden.
- Eine Nachpflanzung von Bäumen an derselben Stelle sei nur bei einer breiteren Trasse möglich. Eine breitere Trasse hätte wiederum mehr Baumfällungen zur Folge. Daher werde an einer Trassenbreite von vier Metern festgehalten.
- Eine kürzere Trassenführung durch die Achterstraße habe sich als technisch nicht machbar erwiesen.

Auf eine Anmerkung aus dem Beirat erklärt Herr Dr. Viebrock-Heinken, dass die zuständige Behörde keine Genehmigung für einen Trassenverlauf erteile, wenn dieser als nicht sinnvoll erachtet werde. Dazu gehöre der Trassenverlauf durch unbewohntes Gebiet, da die Versorgung der Stadt das Ziel sei. Eine Trassenführung entlang der Autobahn werde daher kritisch gesehen. Zudem weist er darauf hin, dass es in Bremen keinen Anschluss- und Benutzungszwang für Fernwärme gebe, aber oftmals eine hohe Anschlussdichte erreicht werde.

TOP 4: Antrag SPD+FDP: Stärkung von Mittelständischen Unternehmen im Stadtteil

Herr Pastoor verliest den gemeinsamen Antrag der SPD- und FDP-Fraktion.⁶ Die Idee sei es, ein Forum mit dem Ziel zu veranstalten, die im Stadtteil ansässigen mittelständischen Unternehmen zu stärken, da bislang kaum auf die Gruppe der Gewerbetreibenden eingegangen worden sei und diese äußerst wichtig für den Stadtteil seien.

⁶ Der Antrag ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

Frau Eickelberg merkt an, dass viele Fragen offen seien: Wo soll das Forum stattfinden? Wer trägt die Kosten? Welches sei das Ziel bzw. wie solle dieses umgesetzt werden? Herr Dr. Schober schließt sich der Aussage von Frau Eickelberg an.

Herr Hasselmann erwidert, dass es zunächst darum gehe, auf kleine und mittelständische Unternehmen zuzugehen, um das Gespräch zu suchen. Dabei könnten mögliche Probleme erfragt und geprüft werden, ob der Beirat gegebenenfalls Abhilfe leisten könne. Kosten gebe es keine; eine Räumlichkeit könne er bei Bedarf zur Verfügung stellen.

Herr Dr. Volkmann sieht die Stärkung der mittelständischen Unternehmen als wichtig an, hält aber den Antrag für reinen Aktionismus im Wahlkampf. Daher werde sich die CDU-Fraktion enthalten. Herr Thieme findet, dass es nicht extra eines Forums bedarf, um mit Gewerbetreibenden ins Gespräch zu kommen und sieht es als sinnvoller an, dieses im Rahmen einer Fachausschusssitzung durchzuführen.

Frau Dr. Mathes lässt über den Antrag abstimmen: Der Antrag wird mit sechs Zustimmungen, und zwei Gegenstimmen bei fünf Enthaltungen beschlossen.

Abschließend hält Frau Dr. Mathes fest, dass Details und das weitere Vorgehen im Fachausschuss Globalmittel und Koordinierung geklärt werden könnten.

TOP 5: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecherin

Vorsitzende

Protokoll

Schneider

Dr. Mathes

Auras